



Gemeinde Windisch

Protokoll des Einwohnerrates

Sitzung vom 21. März 2018

Seite:
19

Vorsitz	Dave Roth, Einwohnerratspräsident (SP)
Protokoll	Stefan Wagner, Gemeindeschreiber II
Präsenz	38 Mitglieder
Entschuldigungen	Martin Schibli (EVP) Martin Gautschi (FDP)
Versand	11. April 2018
Genehmigung	Dieses Protokoll gilt gemäss § 26 der Gemeindeordnung als genehmigt, wenn nicht bis zum 07. Mai 2018 Abänderungen oder Ergänzungen beim Büro des Einwohnerrates schriftlich verlangt werden.

Dave Roth, Einwohnerratspräsident (SP): heisst die Mitglieder des Einwohnerrates, des Gemeinderates, die anwesenden Verwaltungsangestellten, die Gäste und die Pressevertreter herzlich willkommen. Speziell begrüsst er die Gäste aus Brugg, Stefan Baumann, ER-Präsident und Rita Böck, Vizepräsidentin.

Traktandenliste:

- | | | |
|----|---------|---|
| | | Inpflichtnahme von Naomi Rupp (SVP), Werner Rupp (SVP) und Suat Karavus als Mitglieder des Einwohnerrates |
| 1 | | Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten |
| 2 | 2018.09 | Kreditabrechnung Kreisel Baschnagel; Genehmigung |
| 3 | 2018.11 | Kreditabrechnung GEP, Phase 1 – Inlinersanierung 2016 |
| 4 | 2018.07 | Verpflichtungskredit Umbau der Abteilungen Sozialdienst und Finanzen |
| 5 | 2018.08 | Neubau Schulanlage Dohlenzelg, Weiteres Vorgehen |
| 6 | 2017.44 | ~~Verpflichtungskredit Projektierung Betriebsstandort Elektrizitäts- und Wasserwerk, Werkhof~~ |
| 7 | 2018.10 | Vereine, Kultur; Auflösung Jugend-/Kulturfonds |
| 8 | 2018.01 | Motion FDP-Fraktion betreffend Tagesstrukturen; Überweisung |
| 9 | | Beantwortung von gestellten Fragen |
| 10 | | Mitteilungen des Gemeinderates |
| 11 | | Neueingänge |

Inpflichtnahme von Naomi Rupp (SVP), Werner Rupp (SVP) und Suat Karavus (SP) als Mitglieder des Einwohnerrates

Dave Roth, Einwohnerratspräsident (SP), nimmt gestützt auf die Bestimmungen des Geschäftsreglementes des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2018/2021 in Pflicht:

- Naomi Rupp (SVP)
- Werner Rupp (SVP)
- Suat Karavus (SP)

Änderung der Traktandenliste

Dave Roth, Einwohnerratspräsident (SP): Die Traktandenliste erfährt eine Änderung. Ich bitte den Gemeinderat um Stellungnahme.



Gemeinde Windisch Protokoll des Einwohnerrates

Sitzung vom 21. März 2018

Seite:
21

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Der Gemeinderat hat zu den Themen Legislaturziele und Finanzstrategie bereits eine Klausur durchgeführt. Bei der Finanzstrategie haben wir uns vor allem mit dem Investitionsvolumen der nächsten Jahre auseinandergesetzt. Am 4. Juni findet zu diesem Thema ein Finanzworkshop statt, wir werden den Fraktionen und der FiGPK unsere Vorstellungen präsentieren. Die Projektierung Betriebsstandort Elektrizitäts- und Wasserwerk und Bauamt soll in einem Gesamtkontext betrachtet und im Anschluss an den Finanzworkshop weiterbearbeitet werden. Aus diesem Grunde ziehen wir das Geschäft zurück. Ich hoffe, dass dieses Geschäft das nächste Mal guten Anklang findet.

Dave Roth, Einwohnerratspräsident (SP): Das Traktandum 6 entfällt somit.

1 Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten

Dave Roth, Einwohnerratspräsident (SP):

Integration

Integration hat viele Gesichter, ein besonders leuchtendes Gesicht sitzt im Rat. Wir haben sicher alle für sie gestimmt, damit sie „Heldin des Alltags“ wird. Schade, es hat nicht ganz gereicht, trotzdem möchten wir sie heute ehren.

Ligia Vogt macht, was in der Integration am wirksamsten ist, sie redet nicht darüber, sie packt an und geht dorthin, wo es am nötigsten ist. Sie geht zu den Leuten, die man nicht erreichen kann, wo grosse Hindernisse überwunden und abgebaut werden müssen. Sie macht das beharrlich, ausdauernd und mit sehr viel Menschlichkeit. Im Namen von Windisch danke ich Ligia Vogt herzlich für diesen grossen Einsatz. Für uns bist du eine Heldin. Wir wünschen dir und der Organisation Nosotras Aargau weiterhin viel Erfolg. Wir hoffen, dass die Unterstützung, die der Gemeinderat der Organisation zugesprochen hat, hilft, diese wertvolle Arbeit weiterzuführen und Hindernisse abzubauen, damit die Integration besser gelingt.

Todesfall Peter Binkert

Am 4. März ist Peter Binkert gestorben. Er hat sich von 1998 bis 2001 für die CVP in der FiGPK eingesetzt. Gemäss Informationen von Toni Burger hat er sich auch in verschiedenen sozialen Organisationen engagiert.



Gemeinde Windisch Protokoll des Einwohnerrates

Sitzung vom 21. März 2018

Seite:
22

Gedenkminute Peter Binkert

Genehmigung Einwohnerratsprotokoll vom 25. Oktober 2017

Das Protokoll der Sitzung vom 25. Oktober 2017 wurde mit einer kleinen Modifizierung vom Einwohnerratsbüro genehmigt.

2 2018.09

Kreditabrechnung Kreisel Baschnagel; Genehmigung

(Botschaft vom 22. Januar 2018)

Fredy Bolt, FiGPK (SP): Die Abrechnung ist erfreulich. Die Gemeinde hatte keinen Einfluss auf die Kosten, es handelt sich um den Dekretsbeitrag an den Kanton. Die Abrechnung der Gemeinde stimmt mit derjenigen des Kantons überein. Wir beantragen Genehmigung.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 37 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Die Kreditabrechnung „Kreisel Baschnagel; Sanierung» wird genehmigt.

3 2018.11

Kreditabrechnung GEP, Phase 1 – Inlinersanierung 2016

(Botschaft vom 19. Februar 2018)

Werner Rupp, FiGPK (SVP): Die FiGPK hat auch diese Kreditabrechnung kontrolliert und

beantragt, diese zu genehmigen.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Keine Diskussion.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 37 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Die Kreditabrechnung „GEP, Phase 1 – Inlinersanierungen 2016“ wird genehmigt.

4 2018.07

Verpflichtungskredit Umbau der Abteilungen Sozialdienst und Finanzen

(Botschaft vom 29. Januar 2018)

Max Gasser, Gemeinderat (FDP): Der dringende Handlungsbedarf im Sozialdienst ist durch die starke Zunahme der Fallzahlen und die sehr engen Platzverhältnisse ausgewiesen. Platz, der im ersten Stock in Finanzverwaltung vorhanden ist und durch den Sozialdienst genutzt werden soll. Das Projektziel ist ein nachhaltiger und bedürfnisorientierter Umbau im ersten und fünften Stock. Durch den Umbau wird nicht nur die Sicherheit der Mitarbeiter erhöht, auch die Abläufe für die Klienten und die Mitarbeitenden werden optimiert. Bei der Projektierung wurde stark darauf geachtet, dass keine Abbrucharbeiten notwendig sind und das vorhandene Mobiliar weiter genutzt werden kann. Die Zügelarbeiten werden mit eigenem Personal ausgeführt. Die guten Vorarbeiten und die Koordination erlauben den Umbau in einem kleinen Zeitfenster während den Sommerferien zu realisieren.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Peter Vismara (FDP): Die FDP anerkennt die Notwendigkeit und das vorgeschlagene Vorgehen. Die Kosten sind realistisch. Die für den Sozialdienst vorgesehene Lösung, hier ist der Handlungsbedarf am grössten, ist zweckmässig. Es werden sechs Büros geschaffen, in mindestens zwei Büros werden je zwei Arbeitsplätze installiert. Die Arbeitsstruktur wird den Kontakt mit den Klienten, Diskretion, Sicherheit und den Kontaktaustausch innerhalb des Teams sicherstellen. Die FDP-Fraktion stimmt dem Verpflichtungskredit zu.

Martin Weber (SP): Unsere Fraktion hat die Vorlage gelesen, um was es wirklich geht, haben wir erst in der Informationsveranstaltung begriffen. Wir haben die geräumigen Büros der Finanzverwaltung gesehen, fast wie in einer Privatbank. Anders die Situation im Sozialdienst, dieser ist auf mehrere Orte verteilt und die Büros sind sehr beengend. Fast nicht vorstellbar, dass hier vertrauliche und zum Teil sehr persönliche Gespräche geführt werden können. Der Handlungsbedarf ist klar ausgewiesen.

Der vorgesehene Wechsel erscheint uns sinnvoll. Es gibt Stimmen, die das Gemeinderatszimmer miteinbeziehen wollen, allenfalls hören wir dazu noch mehr. Die Kosten erschienen uns sehr hoch. Die Architekten und Bauverständigen in unserer Fraktion haben aufgeklärt, dass die Kosten im Rahmen liegen. Die Terminplanung ist sehr sportlich. Ich hoffe, der Umbau ist bis Ende Sommerferien abgeschlossen. Im Ganzen werde ich die Vorlage unterstützen.

Bruno Schmid (SVP): Grundsätzlich unterstützen wir die vorgeschlagene Lösung. Uns stört jedoch, dass sechs Einzelbüros realisiert werden sollen. Mit der Genehmigung des Kredits anerkennt der Einwohnerrat, dass die Angestellten des Sozialdienstes Anspruch auf ein Einzelbüro haben. Wächst der Sozialdienst wie in den letzten 15 Jahren weiter an, können bereits heute die beiden oberen Stockwerke reserviert werden. Der Platzbedarf für die Einzelbüros und die damit verbundenen Kosten wäre enorm. Wir beantragen deshalb Rückweisung.

Zur Wahrung des Datenschutzes der Klienten seien Einzelbüros notwendig, jedes ausgerüstet mit einem separaten Besprechungstisch. Eine Information, wie viele persönliche Gespräche pro Tag und SozialberaterIn geführt werden, fehlt. Telefonate innerhalb der Abteilung sind kein Problem. Der Anspruch der Mitarbeitenden auf Einzelbüros mit integriertem Besprechungstisch ist in vielerlei Hinsicht verständlich, entspricht aber nicht dem heutigen Standard und setzt falsche Zeichen gegenüber den

SozialberaterInnen und den Klienten. Mitarbeitende können Besprechungen terminieren und planen und ein Sitzungszimmer reservieren, wie dies in der Privatwirtschaft Standard ist. In einem Grossraumbüro kann die Infrastruktur besser geteilt werden, die Kommunikationswege sind kürzer und ermöglichen einen zwanglosen Austausch, bestehende Strukturen werden aufgebrochen und die intellektuelle Agilität und Innovation werden stimuliert. Gefordert ist die Führung bezüglich Arbeitstechnik und Coaching.

Aufgrund der durchschnittlich geführten persönlichen Gespräche pro Tag, respektive den Erfahrungswerten, sind kleine (max. 4 Personen), sogenannte „COMBOX“, Kommunikationsboxen im Grossraumbüro einzurichten. Diese sind in Personalabteilungen üblich, beispielsweise bei der SWISS, Hoffmann-La Roche und AMAG Schweiz. Solche Einrichtungen erfordern minimale bauliche Massnahmen und erfüllen den Anspruch eines Besprechungszimmers. In den erwähnten Firmen werden übrigens Mitarbeitergespräche jeglicher Art, wie Rekrutierungen, Leistungsbeurteilungen, Case Management Besprechungen, Entlassungen usw. in diesen Boxen geführt. Dies sind ebenfalls sensible, vertrauliche Gespräche und der Datenschutz muss gewährleistet sein. Die Klientengespräche würden trotz dieser Massnahme in einer professionellen Umgebung stattfinden. Zudem wird der strategischen Ausrichtung der Sozialbehörde Rechnung getragen, die Sicherheit der Mitarbeitenden wäre im Vergleich mit einem Einzelbüro höher. Die Schaffung einer zweckmässigen Arbeitsplatzumgebung schafft Synergien. Sie bietet den Mitarbeitenden ein integrierendes Arbeitsumfeld, gleichzeitig reduziert die bessere Raumnutzung die Umweltauswirkungen. Der räumlichen Flexibilität bezüglich künftiger Entwicklungen und den Kosten der öffentlichen Hand wird ebenfalls Rechnung getragen.

Elsbeth Hofmänner (CVP): Die CVP hat diese Vorlage intensiv diskutiert. Wir haben den Input einer anderen Raumrochade aufgenommen. Wir unterstützen die beantragte Rückweisung der SVP, aber mit einem anderen Ansatz. Wir schlagen vor, dass das Gemeinderatszimmer das Stockwerk wechselt. Dieses entspricht ziemlich genau der Fläche, welche im 1. Stock nicht genutzt wird und dem Sozialdienst fehlt. Wir wurden darauf hingewiesen, dass bei dieser Lösung allenfalls statische Probleme durch tragende Wände im Raum stehen. Dieses Problem lässt sich einfach lösen. In einer Betonwand mit einer statischen Funktion wird nur ein Durchbruch gemacht. Wir unterstützen Einzelbüros. Die Kosten müssen tiefer sein, es werden weniger Umbauarbeiten ausgeführt, die Zügelarbeiten und die Anpassungen sind geringer. Sinnvoll ist die Nachrüstung der Technik. In diesem Sinne unterstützen wir den Rückweisungsantrag

und bitten den Einwohnerrat diesen zu genehmigen.

Ilaz Kadriji (SP): Persönlich bin ich mit dem Panzerglas nicht einverstanden. Mit diesem Geld können die Mitarbeitenden des Sozialdienstes Kurse besuchen oder Weiterbildungen zu verschiedenen Themen absolvieren: Mentale Stärke, positives Denken, Reaktion in kritischen Situationen, Stressbewältigung. Die Statistik belegt es, jede zweite Ehe wird geschieden, Probleme in der Familie, Arbeitsverlust, Alkoholprobleme und am Schluss wird bei der Gemeinde Hilfe gesucht. Dann stehen die Menschen hinter Panzerglas, das ist nicht in Ordnung. Ich finde die Weiterbildung der Mitarbeitenden im Sozialdienst sehr wichtig, damit sie wissen, wie man mit Klienten umgeht, richtig zuhört und richtig entscheidet. Ich wünsche, dass Windisch nicht nur im Aargau, sondern in der ganzen Schweiz ein Vorbild ist.

Martin Weber (SP): In einem Sozialdienst sind Einzelbüros ein absolutes Muss, damit Gespräche geführt werden können. Vieles passiert am Telefon, diese Gespräche sind nicht für andere Ohren bestimmt. Die Frage ist nicht, wie machen wir es unseren Mitarbeitenden bequem, sondern werden unsere Klienten passend zur Problematik bedient. Einzelbüros sind für mich ein absolutes Muss. Ich bitte den Rückweisungsantrag abzulehnen.

Miriam Aebischer (SP): Martin Weber hat es angesprochen: Eine Sozialberatung ist nicht mit der Personalabteilung in der Privatwirtschaft vergleichbar. Es geht um andere Gespräche, auch wenn in einer Personalabteilung eine Entlassung ausgesprochen werden muss. Das lässt sich nicht mit einer hilfeschekenden Person vergleichen. Ich unterstütze das Votum von Martin Weber. Einzelbüros sind wichtig und Grossraumbüros im Sozialbereich sehr schwierig. Ich wiederhole meine Aussage vom November, es ist ein absolutes No-Go.

Max Gasser, Gemeinderat (FDP): Die Vorschläge sind gut gemeint. Der Gemeinderat hat beide Varianten geprüft. Ich äussere mich allenfalls gerne in der weiteren Debatte noch dazu. Wissen muss man, dass weder mit einem Grossraumbüro, noch mit dem Einbezug des Gemeinderatszimmers Geld gespart werden kann. Beide Varianten sind teurer.

Abstimmung Rückweisung

Der Einwohnerrat lehnt den Rückweisungsantrag von Bruno Schmid (SVP) mit 9 Ja- gegen 26 Nein-Stimmen ab.

Max Gasser, Gemeinderat (FDP): Im Sozialdienst wird grösstenteils im Dialog gearbeitet, zum Teil direkt mit Klienten. Oft ist ein Übersetzer dabei, allenfalls ein zweiter Sozialarbeiter. Es werden viele Gespräche mit anderen Organisationen geführt, teilweise persönlich oder am Telefon. Diese Dialoge sind nicht einfach. Bei der administrativen Fallbearbeitung können zwei Personen im gleichen Büro arbeiten. Es sind weniger direkte Gespräche mit den Klienten notwendig, aber ansonsten sind Einzelbüros im Sozialdienst ein Muss.

Zu den Kosten: Ein Grossraumbüro erfordert eine ganz andere Möblierung. Diese ist auf die Situation des Grossraumbüros ausgerichtet, mit Trennwänden, damit Telefonate ungestört und geschützt geführt werden können. Das bestehende Mobiliar wird weiter verwendet. Ein Grossraumbüro müsste komplett neu möbliert werden, ein hoher Kostenfaktor. Das Gemeinderatszimmer wurde bei der letzten Sanierung neu gestaltet und möbliert. Es ist nicht wie ein Büro, sondern viel hochwertiger ausgebaut. Der Bodenbelag und die Decke sind anders, es enthält einen grossen Besprechungstisch und eine andere Ausleuchtung. Der Einbau an einem anderen Ort würde sehr hohe Kosten verursachen.

Unser Projekt enthält keine Maurerarbeiten. Der Vorschlag der CVP hätte zur Folge, dass unter Betrieb die Wand herausgebrochen werden müsste. Die hat höhere Kosten und eine längere Bauzeit zur Folge.

Esther Hofmänner (CVP): Wir haben noch Detailfragen zum Kostenvoranschlag. Sind die Netzwerkerneuerungen von CHF 30'000 im Kostenvoranschlag in den Elektroanlagen enthalten oder fällt dieser Betrag zusätzlich an? Wo ist der Aufwand für den Umzug und das Erstellen der Provisorien von CHF 14'000 enthalten? Wie setzt sich die Reserve von CHF 10'000 bei den Baunebenkosten zusammen? Das Honorar des Architekten enthält einen Schreibfehler, es beträgt CHF 9'000. Für uns ist nicht klar, ob diese Kosten im Detail erfasst sind oder nicht.

Max Gasser, Gemeinderat (FDP): Die Kosten sind im Kostenvoranschlag enthalten. Wir haben diese separat erwähnt, da sie im Finanzplan nicht enthalten sind. Diese Kosten haben keinen direkten Zusammenhang mit dem Umbau. Im Zuge des Umbaus soll die



Gemeinde Windisch Protokoll des Einwohnerrates

Sitzung vom 21. März 2018

Seite:
28

Netzwerkerneuerung realisiert werden. Der Umzug erfolgt durch eigenes Personal, wir engagieren keine Zügfirma. Die Bauleitung hat Sven Schutzbach inne.

Elsbeth Hofmänner (CVP): Werden diese Kosten erfasst bzw. rechnet das Bauamt den Aufwand für das Zügeln ab? Die Frage der Bauleitung ist ebenfalls unklar.

Roland Schneider, Leiter Planung und Bau: Die Kosten der Bauleitung werden wie externe Kosten ausgewiesen. Dies erlaubt, je nach Belastung von Sven Schutzbach, eine externe Vergabe. Der Termin für den Abschluss des Projekts ist wichtiger. Dieses Projekt darf nicht dazu führen, dass Sven Schutzbach andere Projekte zurückstellen muss. Aus diesem Grunde haben wir beide Varianten. Reserveposten sind im BKP vorgesehen. Die Reserve beinhaltet alle möglichen Kosten, die sich im Verlauf der Arbeiten unvorhergesehen ergeben.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 30 Ja-Stimmen gegen 2 Nein-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat genehmigt den Verpflichtungskredit von CHF 250'000, inkl. MwSt., für den Umbau der Abteilungen Sozialdienst und Finanzen im Gemeindehaus.

5 2018.08

Neubau Schulanlage Dohlenzelg, Weiteres Vorgehen

(Botschaft 19. Februar 2018)

Max Gasser, Gemeinderat (FDP): Am 1. November 2017 hat der Einwohnerrat den Verpflichtungskredit für die Projektierung des Neubaus der Schulanlage Dohlenzelg zurückgewiesen. Der Gemeinderat will diese Rückweisung aufarbeiten und ein externes Büro für die Bauherrenberatung beiziehen. Das Büro wird mit den Fraktionen Interviews führen, um die Gründe der Rückweisung aufzuarbeiten. Mögliche geeignete Verfahren werden in Varianten gegenübergestellt, Vor- und Nachteile, Kosten, Termine, Konsequenzen werden aufgezeigt und sollen in die neue Botschaft einfließen. Der Gemeinderat will die Zeit nutzen und die offenen Punkte parallel aufarbeiten. Es sind dies der Aussenraum, Sport- und Pausenplatz, Bibliothek, Schulküche und eine

allfällige Umnutzung des Lehrschwimmbeckens. Zur Aufarbeitung dieser Punkte benötigen wir Geld. Wichtig ist, dass die Schulraumplanung wieder in Gang kommt und wir danken für die Unterstützung.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Fabian Schütz (SVP): Wir sind uns grundsätzlich einig, dieses Projekt muss weiterbearbeitet werden. Persönlich bitte ich Gemeinderat und Verwaltung die am Informationsabend geäußerte Kritik ernst zu nehmen. Insbesondere im Bereich der Evaluation verschiedener Optionen wünsche ich mehr Ergebnisoffenheit. Es geht nicht, dass die Bauverwaltung mehrfach betont, dass aktuell keine Aussage über das künftige Aussehen des Schulhauses gemacht werden kann, gleichzeitig wird ein Modulbau kategorisch ausgeschlossen. Dies ist alles andere als ergebnisoffen, führt zu Akzeptanzproblemen im Einwohnerrat, und bei einer allfälligen Abstimmung auch bei der Bevölkerung. Trotzdem befürworten wir die Bewilligung des Projektierungskredites.

Philipp Umbricht (FDP): Schön wäre, wenn wir den Projektierungskredit diskutieren könnten. Dies ist aber nicht der Fall. Es geht um einen Kredit, um die Zeit zwischen dem Rückweisungsentscheid und dem Beschluss über den Projektierungskredit sinnvoll zu nutzen. Dieses Vorgehen ist durchaus sinnvoll, ebenso dass dafür Mittel gesprochen werden.

Die Botschaft besteht aus zwei Teilen, ein Teil ist die Bauherrenberatung. Um was geht es, wo sind die Befindlichkeiten? Diese Themen sollen nicht zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert werden müssen. Der zweite grössere Teil wäre Teil des Projektierungskredites. Es ist sinnvoll, diese Abklärungen jetzt zu machen, um die Zeit zu nutzen. Wir stimmen dem Verpflichtungskredit zu.

Paul Bitschnau (SP): Wir schätzen das vorgeschlagene Vorgehen sehr. Es ist Zeit, weiter zu machen, der Bedarf und die Notwendigkeit sind klar ausgewiesen. Ich informiere kurz über die Diskussion in unserer Fraktion über die offenen Punkte. Die Bauherrenbegleitung wird der Sache dienen. Die Fraktionen werden einbezogen. Es ist wichtig, dass wir einen gemeinsamen Weg finden, damit am Schluss eine mehrheitsfähige Vorlage vorliegt. Der Perimeter des Schulhausbaus ist nochmals zu prüfen. Wir hoffen im Oktober mehr Informationen zum gewählten Verfahren zu

erhalten.

Die Botschaft thematisiert die verkürzte Schuldauer bis zur Maturität. Es ist mutig dieses Thema anzusprechen. Aus unserer Sicht gibt es wichtigere Themen, die einzubeziehen sind, beispielsweise der Lehrplan 21. Die Auswirkungen werden noch einige neue Herausforderungen bringen. Diese sind im Raum Dohlenzelg zwingend genau zu prüfen.

Zwei Anmerkungen zur Begleitgruppe. Der Einbezug der Schulpflege ist sehr wichtig, da sie die strategische Behörde ist. Die operative Ebene hat in dieser Begleitgruppe nichts zu suchen. Die Schulpflege wird die Kommunikatorin gegen aussen sein, wenn es darum geht, dem Volk diese Vorlage zu unterbreiten. Es fehlt nach wie vor ein Experte oder eine Expertin im Bereich Städtebau. Wir haben dies bereits einmal vorgeschlagen, der Einwohnerrat hat dies aus Kostengründen mehrheitlich abgelehnt. Der Beizug würde sich lohnen.

Ziel ist, so rasch als möglich eine mehrheitsfähige Vorlage vors Volk zu bringen. Dies sind wir den Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen, die in diesem Areal arbeiten, schuldig. Die SP-Fraktion stimmt dem Verpflichtungskredit zu.

Toni Burger (CVP): Wir haben diese Vorlage lange diskutiert, weil sie zu einem späteren Zeitpunkt riesige Kosten auslösen wird. Grundsätzlich steht die CVP hinter dem Neubau Schulanlage Dohlenzelg, mit neuen Turnhallen, Integration und Tagesstrukturen. Dies gestützt auf die städtebauliche Entwicklungsplanung, welche als Grundlage dient. Wir attestieren dem Gemeinderat, dass er gute Vorarbeiten geleistet hat. Gute Grundlagen stehen zur Verfügung. Der bisher gewählte Weg wird bestätigt, aber nur bis und mit städtebauliche Entwicklungsstudie. Wir befürworten, dass es weitergehen muss und stimmen dem Kredit zu.

Mit den beantragten Mitteln müssen jetzt weitere Abklärungen getroffen werden, damit dem Einwohnerrat im Oktober eine neue Vorlage unterbreitet werden kann. Wir fordern eine umfangreiche Prüfung. Grundbedürfnisse sind klar zu definieren, es werden keine Wünsche, sondern nur das Notwendige toleriert. Auch verschiedene Varianten für den Bau des Schulhauses sind zu prüfen, es gibt auch die Elementbau- und die modulare Bauweise. Es darf nicht nur in eine Richtung abgeklärt werden, aus meiner Sicht benötigen wir im Oktober drei Variantenvorschläge. Die Überprüfung des Standorts der Bibliothek ist nicht notwendig, dieser wurde vor nicht langer Zeit neu definiert. Die Einwohnerratsdebatte im November ist genau auszuwerten. Es sind klare Voten gefallen, dass die Direktvergabe an das Siegerteam der städtebaulichen Entwicklungsstudie nicht akzeptiert wird. Wir wollen eine Auswahl, auch da gibt es

verschiedene Möglichkeiten. Die Echogruppe ist auch in dieser Phase einzubeziehen. Was ist für Windisch finanziell tragbar oder politisch möglich? Wie hoch darf die Verschuldung sein? Diese Punkte gilt es ebenfalls abzuklären, wir wollen Antworten. In diesem Sinne werden wir den Bauherrenberater über unsere Haltung informieren. Wir stimmen dem Kredit zu.

Stefan Fehlmann (EVP): Das Meiste wurde bereits erwähnt. Die Schulraumplanung ist unbestritten. Wir unterstützen, dass das weitere Vorgehen nochmals geklärt wird, ebenso den Einsatz von weiteren Fachleuten. Wir sind gespannt auf die Resultate und werden den Antrag unterstützen.

Max Gasser, Gemeinderat (FDP): Besten Dank für die positiven Voten. Der Gemeinderat ist bezüglich der Besetzung der Begleitgruppe offen. Je nach Situation braucht es einmal die strategische, einmal die operative Ebene. Bei den Sportanlagen und Pausenplatz sind eher die Nutzer gefragt, bei strategischen Fragen die Schulpflege.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 36 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat bewilligt einen Verpflichtungskredit von CHF 52'000.00 für die Bearbeitung des weiteren Vorgehens Neubau Schulanlage Dohlenzelg und die Ausarbeitung einer bereinigten Botschaft für die Sitzung vom Oktober 2018.

7 2018.10

Vereine, Kultur; Auflösung Jugend-/Kulturfonds

(Botschaft vom 29. Januar 2018)

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Der Jugend- und Kulturfonds wurde 2006 geschaffen. Daraus wurden kleinere Projekte wie Ausstellungen, Buchvernissagen und weitere kulturelle Anlässe und Projekte unterstützt. Jährlich wurden zwischen CHF 3'000 bis CHF 8'000 gesprochen, in den letzten Jahren eher weniger. Dem Fonds werden jährlich CHF 1.00/Einwohner zugewiesen. Mit der Einführung des neuen Vereinsreglements per 1. Januar 2019 möchten wir alle Vereine gleichberechtigt



Gemeinde Windisch Protokoll des Einwohnerrates

Sitzung vom 21. März 2018

Seite:
32

behandeln. Die Kultur ist in diesem Reglement integriert. Im Budget soll jeweils ein Pauschalbetrag von CHF 5'000 eingestellt werden, damit für kleine Ausstellungsprojekte oder andere kulturelle Anlässe Beiträge gesprochen werden können. Die Vereinskommision soll über die Unterstützung solcher Projekte entscheiden können. Der Gemeinderat wird in der Vereinskommision nicht vertreten sein. Diese wird ähnlich wie bereits heute zusammengesetzt.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Luzia Capanni (SP): Wir werten den Vorschlag des Gemeinderates positiv. Erfreulich ist, dass ein Betrag von CHF 5'000 zusätzlich budgetiert wird, welcher nicht vom Stichtag 31. Mai abhängig ist. Damit wird bei Projekten und Anlässen weiterhin eine gewisse Flexibilität gewährleistet. Das Reglement über die Vereinsunterstützung ist ausschliesslich für Vereine mit Sitz in Windisch bestimmt. Sind keine Ausnahmen mehr möglich? Das überregionale Angebot soll ebenfalls gefördert werden. Wir stimmen der Auflösung des Fonds zu.

Peter Vismara (FDP): Die Auflösung des Jugend- und Kulturfonds macht Sinn, weil gemäss Botschaft in den letzten Jahren wenig bis gar keine Anträge für Beiträge eingegangen sind. Andererseits fehlt eine reglementarische Grundlage für die Sprechung von Beiträgen. Aus diesem Grunde ist das Reglement für die Unterstützung der Vereine erarbeitet worden. Der Gemeinderat hat dieses Reglement, nach weiteren Abklärungen mit den Vereinen, per 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt. Mit Vereinen, welche einen Auftrag im öffentlichen Interesse der Gemeinde erfüllen, werden spezielle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, zum Beispiel mit den Gruftis oder der Musikgesellschaft Eintracht. Vereinsanlässe, wie Turnerabend, Fasnachtsveranstaltungen usw., sollen ebenfalls mit Beiträgen unterstützt werden. Wir finden dies sehr gut und sinnvoll. Aus den dargelegten Gründen wird die FDP die Auflösung des Jugend- und Kulturfonds per Ende 2018 unterstützen.

Renate Schraner (CVP): Wir begrüßen insbesondere die Unterstützung der Dorfvereine und stimmen dem Antrag einstimmig zu. Wir werden beim Budget 2019 darauf achten, dass der vorgegebene finanzielle Rahmen eingehalten wird.

Werner Rupp (SVP): Es ist bereits alles gesagt, auch wir stimmen dem Antrag zu.

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Regionale Anlässe, wie beispielsweise das Freilichttheater, werden über den Budgetprozess direkt unterstützt. Diese Anlässe haben keinen Zusammenhang mit dem Kulturfonds oder dem Vereinsreglement. Plant eine Organisation einen Grossanlass können Beiträge auf dem Budgetwege eingegeben werden und wir werden den Antrag prüfen. Im Budget hat es immer wieder Positionen, welche Beiträge an überregionale grosse Projekte beinhalten.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 37 Ja-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Jugend-/ Kulturfonds wird per 31. Dezember 2018 aufgehoben.

8 2018.01

Motion FDP-Fraktion betreffend Tagesstrukturen; Überweisung

Bruno Graf, Gemeinderat (SP): Die Motion Tagesstrukturen von Karin Hefti (FDP) ist im Kontext mit dem Ausbau der Tagesstrukturen zu betrachten. Ab Schuljahr 2018/19 stehen komplette Tagesstrukturen bereit. Von 07.00 Uhr bis 18.00 Uhr steht ein effizientes Angebot zur Verfügung. 15 Angebote können genutzt werden. Die Motion verlangt am Dienstag- und Donnerstagnachmittag einen Blockunterricht. Abklärungen mit der Schule zeigen, dass diese Forderung sehr schwierig umzusetzen ist. Die sehr kostbaren und wichtigen Halbklassenlektionen für Primarschüler würden wegfallen und die Forderung der Motion würde zu grösseren Kosten führen. Das Angebot der Tagesstrukturen ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie, Schule und Beruf. Die Tarife sind fair und auf die Einkommen abgestimmt. Der Gemeinderat empfiehlt die Überweisung der Motion abzulehnen.

Karin Hefti (FDP): Die Motion wurde am 1. November 2017 durch Martin Gautschi im Namen der FDP-Fraktion eingereicht.

Was macht eine gute Schule aus? Gibt es Bereiche, wo die Politik aktiv werden muss? Diese Fragen haben wir uns anfangs Juli 2017 in einer FDP-Retraite gestellt.

Die Gruppeneinteilung erfolgte bewusst nicht nach Fachgebiet, sondern freiwillig nach Interessen. So diskutierten nicht Lehrer oder Schulpfleger, sondern Eltern von ehemaligen, aktuellen oder baldigen Primarschülern über die Fragen.

Was macht eine gute Schule aus Sicht der Eltern aus? Zentral ist eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung und unter den Schülern. Dies kann die Politik nicht beeinflussen. Als zweiter Punkt wurde ein guter Stundenplan für die Primarschüler genannt. Es wurde viel über die Schwierigkeiten ausgetauscht, Familie und Beruf zu vereinbaren. Anfangs Juli sind die Stundenpläne eingetroffen und es galt die Arbeitstage für das neue Schuljahr zu optimieren und umzuorganisieren. Ziel ist, möglichst zu arbeiten, wenn die Kinder Schule haben. Mit einem Kind ist dies einfacher als mit zweien, nicht immer lassen sich die Arbeitstage frei wählen oder gewählte Tage wechseln. Ich habe mich an meine Schwierigkeiten vor 5 bis 10 Jahren erinnert und musste feststellen, dass sich grundsätzlich nichts verändert hat.

Auf der grünen Wiese diskutierten wir folgende Kern-Idee, welche die Schule Windisch als attraktive und erfolgreiche Schule weiterbringen wird. Sind beide Eltern berufstätig, arbeiten sie im Durchschnitt vielleicht 150% und haben 2 Kinder. Häufig arbeiten beide Eltern am Dienstag und Donnerstag, die häufigsten Krippentage. Sämtliche Teamsitzungen in den Betrieben finden am Dienstag oder Donnerstag statt. Es ist deshalb sehr hilfreich, wenn die Kinder am Dienstag- und Donnerstagnachmittag ab 13.30 Uhr Schule haben und nicht erst um 14.20 Uhr. Anders gesagt: Blockzeiten am Dienstag- und Donnerstagnachmittag. Der Mittagstisch kann gebucht und die eigene Planung angegangen werden. Um die Kernidee der Blockzeiten am Dienstag- und Donnerstagnachmittag bestmöglich umzusetzen, braucht es die Nachmittagsbetreuung bis 18.00 Uhr und die Ausdehnung der Blockzeiten am Vormittag bis 12.00 Uhr. Zusammenfassend bedeutet dies für Primarschüler und Eltern, dass am Dienstag und Donnerstag ein durchgehender Unterricht inkl. Mittagstisch und Randstundenbetreuung von morgens bis abends angeboten wird.

Inzwischen ist viel passiert, der Einwohnerrat hat darüber diskutiert. Windisch hat sich bewegt. Ich spreche zwei Punkte an.

Am 15. Dezember 2017 ist die Ausschreibung der Tagesstrukturen im offenen Verfahren in SIMAP erfolgt. Das Angebot 07.30 bis 12.00 Uhr wird ab August 2018 von 06.30 bis 18.00 Uhr ausgeweitet werden. Am 02. März 2018 wurde der Zuschlag an Simsala publiziert. Ab Sommer 2018 erfolgen die Randstundenbetreuung und der Mittagstisch bei mindestens vier Anmeldungen an den bisherigen Schulstandorten Dohlenzelg und Dorf bzw. im Altersheim über den Mittag. Liegen weniger als vier Anmeldungen vor, erfolgt die Betreuung an einem anderen Schulstandort oder im

Simsala. Der Abschluss des Leistungsvertrages ist im Gange. Diese gute Entwicklung erfüllt mich als Gründungsmitglied des Simsala mit Freude.

Die Blockzeiten werden am Vormittag bis 11.55 Uhr verlängert. In der Ausschreibung der Tagesstrukturen vom 15. Dezember 2017 stand in Ziff. 3.2: „Von 08.15 Uhr bis 11.55 Uhr gelten Blockzeiten. Die Lektion von 11:05 Uhr bis 11:55 Uhr ist jedoch nur teilweise durch die Schule abgedeckt (Halbklassenunterricht). Die Betreuung muss somit von 06.30 Uhr bis 08.15 Uhr und von 11.05 Uhr bis 18.00 Uhr sichergestellt sein.“ Von Marco Wächter habe ich am 8. März 2018 folgende Präzisierung erhalten: „Anfänglich war es tatsächlich so, dass die Stunde von 11.05 Uhr bis 11.50 Uhr nicht in allen Fällen über den ordentlichen Unterricht abgedeckt war und die Kinder teilweise in die kostenlose Randstundenbetreuung gingen. Zwischenzeitlich ist es jedoch so, dass die Blockzeiten effektiv umgesetzt wurden. Alle Kinder haben von 08.15 Uhr bis 11.50 Uhr Schule. Dabei gibt es zurzeit eine Ausnahme: Die kleinen Kindergartenkinder haben zurzeit am Donnerstagmorgen frei und dafür am Nachmittag Kindergartenunterricht. Mit anderen Worten: Die Betreuungsstunde von 11.05 Uhr bis 11.50 Uhr wird nicht mehr benötigt und wird somit zukünftig kein Bestandteil mehr sein unseres Tagesstruktur-Angebots.“ Trotz dieser positiven Schritte ist das Kernanliegen Blockzeiten am Dienstag- und Donnerstagnachmittag noch nicht gelöst. Wir haben den Motionstext überprüft. Formell sind bei eingereichten Motionen keine Nachänderungen möglich. Erlaubt sind Präzisierungen durch die Motionäre, welche als Richtschnur gelten, sollte die Motion überwiesen werden. Die FDP-Fraktion präzisiert die Motion bei der ersten und zweiten Primarschule. Letzte Woche haben wir den Präsidenten, die Fraktionspräsidenten und den zuständigen Gemeinderat vorinformiert: „Für die Schüler der 1. und 2. Primarklasse sind in der Stundenplangestaltung Abweichungen zur Motion (fixe Nachmittage Schule am Dienstag und Donnerstag mit Unterrichtsbeginn 13.30 Uhr) möglich. Dabei sind folgende Grundsätze zu beachten. Der Unterricht erfolgt prioritär am Dienstag- und Donnerstagnachmittag. In Tagesstrukturen betreute Kinder haben Priorität in der Klassenzuteilung am Dienstag und Donnerstag ab 13.30 Uhr.“

Welche Gründe sprechen für eine Annahme der Motion, obwohl bereits viel verändert wurde? Fixe Blockzeiten am Dienstag- und Donnerstagnachmittag erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erheblich, insbesondere bei Familien mit zwei und mehr Kindern. Sie bringen Ruhe und Planbarkeit für Alle und sind ein Standortvorteil. Es ist eine einfache Massnahme, Kosten entstehen keine. Es gilt umzudenken und neu zu planen. Die Umsetzung ist einfach. Danke für die Unterstützung der Motion, die die Situation der Eltern vereinfacht und die Schule attraktiver macht.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 11 Ja-Stimmen gegen 21 Nein-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Die Überweisung der Motion „Tagesstrukturen Primarschule – Nachmittag Dienstag / Donnerstag“ wird abgelehnt.

9 Beantwortung von gestellten Fragen

Dave Roth, Einwohnerratspräsident (SP): Die von Mirjam Aebischer eingereichte kleine Anfrage wird nicht beantwortet. Ich erteile das Wort zur Begründung an Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin.

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Die kleine Anfrage von Mirjam Aebischer betrifft ein laufendes Verfahren. Der Gemeinderat kann deshalb keine Stellung nehmen. Die Anfrage verletzt das Öffentlichkeitsprinzip, der zweite Grund weshalb die Fragen nicht öffentlich beantwortet werden können. Der Gemeinderat nimmt die Anfrage entgegen und übergibt sie dem Einwohnerratsbüro mit der Bitte, diese der FiGPK zur Prüfung zuzuweisen. Es geht um Verwaltungsabläufe, und der Gemeinderat hätte gerne eine Rückmeldung. Ich bitte Mirjam Aebischer um Verständnis, dass ihre Anfrage heute nicht beantwortet werden kann.

10 Mitteilungen des Gemeinderates

Rechtsformänderung EW/Wasserwerk

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Der Souverän hat am 4. März den Verpflichtungskredit Rechtsformänderung EW/Wasserwerk abgelehnt. Der Gemeinderat hat sich mit dem Abstimmungsergebnis auseinandergesetzt und das weitere Vorgehen in dieser Frage diskutiert. Der Gemeinderat wird vor den Sommerferien in einem Workshop seine Strategie zu diesem Thema festlegen. Im Anschluss werden wir wieder informieren. Ich hoffe, es ist auch im Interesse des Gegenkomitees, einen guten Weg



Gemeinde Windisch Protokoll des Einwohnerrates

Sitzung vom 21. März 2018

Seite:
37

für die Zukunft des EW/Wasserwerks zu finden. Es ist wichtig, unseren Betrieben Sorge zu tragen, es gilt zu verhindern, dass wir zwischen „Stühle und Bänke“ fallen.

Frühlingsmarkt 28. April 2018

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Wer es noch nicht gelesen hat: Am 28. April findet der erste Markt in Windisch statt, der Frühlingsmarkt. Erfreulich ist, dass gute Leute und Firmen teilnehmen. Was noch fehlt, sind die Besucher. Es ist uns wichtig, dass dieser Markt in Zukunft regelmässig stattfindet. Wir zählen auf ihr Kommen.

11 Neueingänge

(nach Sitzungsschluss)

Motion Philipp Umbricht (FDP) „EWW Windisch; Konsequenzen der Referendumsabstimmung“

Schluss der Sitzung: 20:20 Uhr

EINWOHNERRAT WINDISCH

Der Einwohnerratspräsident:

Der Gemeindeschreiber II: